

Katholische Öffentliche Bücherei: Präsentation eines Films zu den Sagen vom Rodensteiner und dem Schnellertsgeist

Auf wilder Jagd durch die Lüfte des Odenwalds

HEMSBACH. Larissa Anton, die im vergangenen Jahr das Hemsbacher Publikum mit ihrem Film zum Hölzerlips und anderen Odenwälder Räubern des 19. Jahrhunderts überzeugte, hat im Odenwald einen (weiteren) Film zu den Sagen vom „Rodensteiner und dem Schnellertsgeist“ gedreht. Die Katholische Öffentliche Bücherei St. Laurentius zeigt den Film „Rodensteiner und Schnellertsgeist – Das wilde Heer im Odenwald“ am Mittwoch, 9. Mai, im Pater-Delp-Gemeindehaus. Die Autorin nimmt an der Aufführung teil und steht zur Diskussion bereit.

Sagenumwoben trotz der Ruine der Mitte des 13. Jahrhunderts erbauten Burg Rodenstein der Zeit. Eingebettet in die Landschaft des Odenwaldes um Fränkisch-Crumbach, war sie einst Wohnstatt des Geschlechts derer von Rodenstein.

Filmemacherin Larissa Anton hat ein feines Gespür für Orte, die von Sagen und Mythen durchweht sind. „Sagen und Legenden habe ich schon als Kind geliebt. Der Rodensteiner ist neben dem Nibelungenlied die Sage des Odenwaldes schlechthin“, sagt sie. Von jeher soll er dem Volk Krieg und Frieden angekündigt haben, indem er mit Ross und behelmtm Heer in donnerndem Getöse über den Himmel jagte.

Noch heute ist die Mär vom Burggeist manchem im Landstrich bekannt. Larissa Anton macht die sagenhaften Episoden mit Hilfe von mittelalterlichen Gewändern, Musik und altem Wortgut anschaulich. An 13 Orten wurde der Film gedreht. Zunächst sind da die Trümmerreste der Schnellertsburg bei Stierbach. Denn von dort musste Ritter Junker Hans III., der als Ursprung der Ge-

schichte vom ruhelosen Geist der Schnellertsburg gilt, immer nach Rodenstein reisen und wieder zurück, weil dieser umtriebige Geist zum allgemeinen Leidwesen immer wieder Krieg und Unheil auf der Welt zu verkünden hatte.

Nachdem Adam von Rodenstein 1635 während des Dreißigjährigen Kriegs als letztes vor Ort ansässiges Familienmitglied an der Pest gestorben war, verfiel die Schnellertsburganlage. Später werden im Film Rodensteiner und Schnellertsgeist miteinander verquickt. „In beiden Gestalten wirkt der germanische Gott Odin, der auf seinem achtbeinigen Ross über den Morgenhimmel jagt“, sagt Larissa Anton dazu.

Zentraler Drehort ist die Burg Rodenstein. Mühlenturm, Schildmauer, östlicher Torturm sowie Geschützbastion sind größtenteils erhalten.

Dort lässt Larissa Anton die Szene von Junker Hans spielen, der sich laut Sage in das Edelfräulein Maria von Hochberg verliebt. Auch die Sarolta-Kapelle bei Fränkisch-Crumbach, der Keilvelterhof bei Unter-Ostern, Schloss Lichtenberg, der Nibelungensaal in Lorsch und viele andere historische Stätten sind Schauplätze ihres Films. Ein Jahr ist die Regisseurin unterwegs gewesen, drei Kameras wurden verschlissen.

● Katholische Öffentliche Bücherei: Vorführung des Films „Rodensteiner und Schnellertsgeist – Das wilde Heer im Odenwald“, Mittwoch, 9. Mai, ab 19 Uhr im Pater-Delp-Gemeindehaus, Gottlieb-Daimler-Straße 2. Die Filmvorführung dauert etwa eine Stunde. Anschließend Gespräch mit Regisseurin Larissa Anton. Der Eintritt ist frei.